



Angewandte Gesundheitswissenschaft

Master of Arts

Modulhandbuch

Prüfungsordnung (PO) 10

Gültig ab: WiSe26/27



Modulübersicht

Masterstudium

M1 Grundlagen	.....
M2 Public Health	.....
M3 Forschungsdesign und Projektmanagement in der Praxis	.....
M4 Wissenschaftliche Methoden I	.....
M5 Öffentliches Gesundheitswesen	.....
M6 Gesundheitswissenschaftliches Praxisprojekt	.....
M7 Wissenschaftliche Methoden II	.....
M8 Handlungsfeldspezifische Vertiefung	.....
M8.2 Wahlveranstaltung	.....
M9 Masterprüfung	.....

Studiengangsziele

Zielgruppen des Master-Studiengangs sind Bachelor-AbsolventInnen gesundheitsnaher Studiengänge. Als konsekutiver Studiengang richtet er sich in erster Linie an AbsolventInnen der fakultätseigenen Studiengänge Soziale Arbeit, Angewandte Psychologie, Pflege und Gesundheitsökonomie. Er richtet sich an AbsolventInnen, die nach ihrem Bachelor-Abschluss ein gesundheitswissenschaftliches Betätigungsfeld, etwa im Berufsfeld des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, von Prävention und Gesundheitsförderung und/oder eine Position mit deutlich wissenschaftlich-methodischem Kompetenzprofil anstreben.

Letzteres sind v.a. Arbeitsbereiche, die neben der praktischen Durchführung von Maßnahmen auch deren Evaluation oder ein differenziertes Assessment einfordern. Die Studiengangsziele sind u.a. auf die Verwissenschaftlichung und Professionalisierung eines hochdynamischen Arbeitsfeldes ausgerichtet (Pakt für den ÖGD, strukturelle Neuordnung des ÖGD auf Bundesebene, zuvor Präventionsgesetz und diesbzgl. Landesrahmenvereinbarungen, auf Landesebene BW ÖGD-Gesetz und Landesgesundheitsgesetz). Mit dem Ziel dieser Professionalisierung wird gleichzeitig die nachhaltige Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen in diesem sich aktuell rapide weiter entwickelnden Berufsfeld angestrebt.

Hierfür vermittelt der Master-Studiengang vertieftes gesundheitswissenschaftliches Fach- und Spezialwissen v.a. auch in den Bereichen Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsförderung sowie ausgewählter Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung. Die MasterabsolventInnen sind in der Lage umfassende Analysen von beeinflussenden Faktoren in ihre fachliche Arbeit und in die Entwicklung von weiteren Arbeits- und Planungsschritten einzubeziehen. Der Masterlevel des Studiengangs ist im Weiteren geprägt von dem Ziel, dass die Studierenden die Fähigkeit erlangen, innerhalb von Planungen und Konzeptionen die komplexen Prozesse gesamtverantwortlich zu steuern und zu leiten.

Zusammenhang der Module

Der Studiengang gewährleistet, dass die AbsolventInnen einerseits über alle notwendigen Kompetenzen für die praktische Durchführung gesundheitswissenschaftlich basierter Maßnahmen im Sinne einer Transferleistung ihres Wissens in das meist interdisziplinäre berufliche Funktionsfeld verfügen, andererseits das wesentliche wissenschaftliche Methodenwissen erwerben, das im Praxisfeld teilweise erst aufgebaut wird. Nicht selten werden gerade im Rahmen der aktuellen Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes erstmals geschaffene qualifizierte Stellen durch die Absolventinnen des Studiengangs besetzt. Dadurch wird ermöglicht, dass die für präventive Maßnahmen wichtigen und bisher defizitär besetzten Arbeitsfelder der Planungs- und Ergebnisqualität fachlich vertreten werden können (Assessment, Evaluation). Konkret spielt für das Assessment gerade im Handlungsfeld Gesundheitsförderung die Gesundheits- und Sozialberichterstattung eine zentrale Rolle.

Einerseits ist es notwendig, vorhandene Datenquellen kompetent zu nutzen und zu interpretieren, andererseits ist es nicht selten notwendig, eigene Datenerhebungen durchzuführen, um Maßnahmen zu initiieren. Die Studierenden werden im Master-Studiengang auf beide Aufgaben umfassend vorbereitet.

Eine zentrale Rolle spielt im Handlungsfeld darüber hinaus die Evaluation von Maßnahmen. Auch hier lernen die Studierenden im Master-Studiengang konkrete Methoden anzuwenden, die einerseits fachspezifisch in zentralen Praxisfeldern vertieft werden und andererseits überfachlich als sozial- und gesundheitswissenschaftliche Kompetenz genutzt werden können. Im Rahmen der Master-Thesis und des Master-Colloquiums erwerben die Studierenden die Kompetenz, eine umfangreiche wissenschaftliche Aufgabenstellung selbstständig zu bearbeiten und darzustellen.

Die Beschreibung angestrebter Kompetenzen begründet sich auch aus dem Fachqualifikationsrahmen für Masterstudiengänge Gesundheitsförderung und Public Health des Verbundes der Hochschulen für Gesundheit, welcher die Planungsstufen des Public Health Action Cycles mit den für Master-Abschlüsse verknüpft (Hochschulen für Gesundheit e.V., 2010, Rosenbrock, 1995, Joint Quality Initiative informal group, 2004). Besondere Schwerpunkte innerhalb dieses Kompetenzprofils legt der Studiengang im Bereich des Assessments (v.a. Gesundheitsberichterstattung/Surveillance) und in der spezifischen Qualifikation für das Arbeitsfeld des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Dieses erhält daher in der Lehre, in Praxisprojekten und Master-Arbeiten besonderes Gewicht, um Studierenden eine aussagekräftige Profilbildung zu ermöglichen. Über die Synopse hinausgehend findet etwa im Rahmen von Master-Arbeiten auch epidemiologische Forschung zu gesundheitlichen Determinanten, d.h. gesundheitswissenschaftliche Grundlagenforschung statt, was speziell für Studierende mit über den Master-Abschluss hinausreichenden wissenschaftlichen Zielen interessant ist.

Prüfungskonzept

Zielsetzung:

Das Prüfungskonzept stellt die Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit sicher, ergänzt die Studien- und Prüfungsordnung und sorgt für transparente, faire und kompetenzorientierte Prüfungsprozesse. Das Prüfkonzept wird auf Grundlage §12 StAkkVO Baden-Württemberg erarbeitet.

Prüfungsorganisation:

Pro Semester werden 30 ECTS erworben. Die Prüfungsformate sind vielfältig (Klausuren, Hausarbeiten, Portfolios, Präsentationen, Referate, praktische Arbeiten, Masterarbeit). Die Prüfungen sind direkt an die Modulziele gekoppelt, decken Fach-, Methoden-, Sozial- und Anwendungskompetenzen ab und sind gleichmäßig verteilt, um Überlastungen zu vermeiden. Die Prüfungsformate orientieren sich eng an den Kompetenzzielen des Studiengangs, wodurch im ersten Studiensemester auch Klausuren gestellt werden, während das zweite Studiensemester durch anwendungsbezogene und sozialkompetenzorientierte Prüfungsleistungen geprägt ist. Einzelne Peaks im Workload sind (v.a.) bedingt durch Projektarbeiten nicht 100% zu vermeiden, werden aber transparent mit den Studierenden diskutiert um etwaige Möglichkeiten der Nachsteuerung ausschöpfen zu können (spezifisch bspw. die Anpassung der Teilprüfungen in M8 von vormals 2 von 3 zu aktuell 1 von 3 benoteten Teilleistungen, oder auch der Streckung von Prüfungsformaten wie bspw. der Abgabetermine der Hausarbeit in M7 von vormals gesamthaft am Ende des Semesters zu aktuell mehreren kleineren Abgaben über das Semester hinweg).

Studierbarkeit:

Zulassungsvoraussetzungen und Prüfungstermine sind klar geregelt und werden frühzeitig kommuniziert. Wiederholungsprüfungen sind flexibel möglich. Bewertungsraster und Feedbackgespräche sorgen für Transparenz.

Qualitätssicherung:

Regelmäßige Evaluationen und Analysen – sowohl über die Systeme der RWU, als auch persönlich seitens der Lehrenden – sichern die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Prüfungsformate an aktuelle Standards. Zusätzlich erfolgen regelmäßige Semestergespräche, um niederschwellig und adhoc auf studentische Belange eingehen zu können. Die Kommunikation erfolgt transparent.

Nachteilsausgleich:

Individuelle Nachteilsausgleiche und barrierefreie Prüfungen werden gewährleistet.

Fazit:

Das Konzept gewährleistet eine faire, kompetenzorientierte und berufsnaher Prüfungsgestaltung mit gleichmäßiger Belastung und hoher Transparenz.

Umsetzung der Leitbilder der RWU

Der Master-Studiengang, entwickelt in Zusammenarbeit mit dem "Forum Öffentlicher Gesundheitsdienst - Gesundheitswissenschaften - Kommunalpolitik" des Sozialministeriums Baden-Württemberg, wird unter Einbeziehung von PraktikerInnen kontinuierlich weiterentwickelt. Die Ziele des Studiengangs werden durch die enge Kooperation mit den Praxisfeldern, insbesondere in den an aktuellen Inhalten orientierten Modulen, sowie durch laufende Aktualisierungen basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und neuer Forschung kontinuierlich validiert. Enge Kooperationen bestehen mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst, verschiedenen Städten, Landkreisen, übergeordneten Landesstellen, wissenschaftlichen Fachgesellschaften sowie langjährig mit Praxisstellen aus den Bereichen BGM und Krankenversicherungen.

Durch die praxisnahe und professionelle Lehre – teils auch in direkter Partnerschaft mit der Praxis – werden nicht nur fachliche Qualifikationen, sondern auch überfachliche Kompetenzen vermittelt. Die Lehre erfolgt hauptsächlich in Präsenz auf unserem familiären Campus und wird durch digitale Formate ergänzt. Das Curriculum des Studiengangs versucht zudem die jeweilig aktuellen Schwerpunkte der Gesundheitswissenschaften abzubilden und reagiert auf neuste wissenschaftliche Erkenntnisse und aktuelle Bedarfe der Praxisfelder. Zusätzlich aber auch auf politische Maßnahmen wie bspw. die Stärkung und Professionalisierung des ÖGD, durch den Pakt für den ÖGD (2020-2023) und die Gründung der Fachgesellschaft DGÖG (2023). Dies alles geschieht, um den Studierenden notwendige und v.a. zukunftsfähige Kompetenzen zu vermitteln.

Hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung baut der Studiengang auf den sozialen Kompetenzen auf, die im vorangegangenen Bachelor-Studium erworben wurden. Aufgrund des interdisziplinären Beschäftigungsfeldes wird auf Teamfähigkeit und Flexibilität fokussiert, und Ressourcenorientierung sowie Partizipation sind wesentliche Haltungselemente. Die Förderung von Teilhabe und Bürgerrechten ist professioneller Auftrag der AbsolventInnen und notwendige Grundvoraussetzung für die anzustrebende persönliche Haltung. Die Studierenden werden für Fragen gesundheitlicher Gerechtigkeit und die Wirkung gesellschaftlicher Ungleichheit sensibilisiert und ermutigt, sich persönlich zu positionieren. Geschlechteraspekte finden im Curriculum Beachtung, insbesondere in Praxisprojekten wie Health Literacy oder Gendermedizin. Die Ziele zur Geschlechtergerechtigkeit der Hochschule sind im Qualitätssicherungskonzept verankert.

SEM.	MODULÜBERSICHT				ECTS
1	Grundlagen	Public Health	Forschungsdesign und Projektmanagement	Wissenschaftliche Methoden I	
	5	7	6	12	30
2	Handlungsfelder		Wissenschaftliche Methoden II	Praxisprojekt	
	12		8	10	30
3	Masterarbeit und -colloquium				
				30	30

■ Vorlesungsfächer
 ■ Praktikum und Projektarbeit
 ■ Abschlussarbeit

M1 Grundlagen

Studiengang:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	01
Modultitel:	M1 Grundlagen
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	Ethik • Grundlegende ethische Kategorien wie Macht, Verantwortung, Vertrauen, Würde, Gewissen in Zusammenhang mit den Menschenrechten • Patientenwille, -verfügungen • Rationierung von Gesundheitsleistungen • Versorgungsgerechtigkeit, Effektivität und Ökonomisierung • Selbstbestimmtes Leben, selbstbestimmter Tod • Forschungsethik • Gentechnik Rechtsgrundlagen • Gesetzliche Rahmenbedingungen der Prävention und Gesundheitsförderung (bspw. Sozialgesetzbücher, Präventionsgesetz, Infektionsschutzgesetz und angrenzende Gesetze) • Antidiskriminierung • Datenschutz: Bundes- und Landesdatenschutzgesetze und deren Gültigkeitsbereiche, Begriffe, praktische Implikationen, anonymisierte Daten Wissenschaftstheorie • Hermeneutik • Kritischer Rationalismus • Kritische Theorie • Theorie sozialer Systeme • Subjekttheoretische und objektivistische Theorien
Veranstaltungen:	1.1 Ethik 1.2 Rechtsgrundlagen 1.3 Wissenschaftstheorie
Lehr- und Lernformen:	Seminar/Vorlesung
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen

Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Belegung aller Veranstaltungen des Moduls. Referat in einer der drei Lehrveranstaltungen.
ECTS-Leistungspunkte:	5 (zu gleichen Teilen)
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 150 h (davon 45 h für Lehrveranstaltungen, 105 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester
Literatur:	Ethik • Literatur wird in den Seminaren besprochen. Rechtsgrundlagen • Literatur wird in den Seminaren besprochen. Wissenschaftstheorie • Literatur wird in den Seminaren besprochen.
Anwesenheitspflicht:	ja
Begründung:	Die Studierenden setzen sich in Modul 1 mit ethischen sowie rechtlichen Aspekten der Gesundheitswissenschaft auseinander sowie dem Vergleich unterschiedlicher wissenschaftstheoretischen Strömungen. Dies erfolgt im kritischen Diskurs miteinander, der v.a. durch die unterschiedlichen originären Wissenschaftsdisziplinen der Studierenden bereichert ist. Neben der didaktischen Begründung muss hier zudem angebracht werden, dass die in der Akkreditierung eingesetzten Praxisvertreter wiederholt auf die Notwendigkeit der ethischen und rechtlichen Grundlagen hingewiesen haben und diese Inhalte als einen der wichtigsten Grundlagenbausteine für die anschließende Berufspraxis erachten. Ausmaß der Anwesenheit: Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine Anwesenheit von mindestens 75 % der Präsenzzeit erforderlich. Wird die erforderliche Anwesenheit - unabhängig vom Grund der Fehlzeit - nicht erfüllt, ist eine Zulassung zur Modulprüfung nicht möglich.

Kompetenzdimensionen des Moduls M1 Grundlagen

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Die Absolventinnen und Absolventen können die für präventive und gesundheitsförderliche Maßnahmen wichtigen gesetzlichen Regelungen, rechtliche Problemlagen und Weiterentwicklungspotentiale nennen.

Sie können Wissenschaftstheorien und Strategien methodischen Vorgehens sowie deren Implikationen für die Gesundheitswissenschaft und Praxisforschung in komplexen Handlungsfeldern angeben.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können berufsethische Aspekte und Standards auf ihre Arbeit anwenden.

Sie sind dazu fähig, rechtliche Problemstellungen zu identifizieren und anwendungsbezogen darauf zu reagieren.

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage ihr forschungsbezogenes Vorgehen wissenschaftstheoretisch zu begründen.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können ihre eigene wissenschaftstheoretische Position mitsamt ihren berufsethischen Implikationen beschreiben.

Sie können unterschiedliche ethische Positionen im Rahmen der Gesundheitswissenschaft diskutieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, selbstständig Abwägungsprozesse zu gestalten. Dadurch sind sie befähigt, mögliche Zielkonflikte der Entscheidungen zu bewerten bzw. aufzulösen und erfolgsorientiert zu entscheiden.

M2 Public Health

Studiengang:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	02
Modultitel:	M2 Public Health
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	Gesundheitssoziologie • Soziologie des Körpers • Soziologische Gesundheits- und Krankheitsmodelle • Sozial-Epidemiologie: Soziale Determinanten von Gesundheit/ Krankheit, historische und aktuelle Erkenntnisse, vertikale, horizontale Ungleichheit und deren Auswirkungen (soziale u. gesundheitliche Ungleichheit) • Soziologische, insbesondere gesellschaftstheoretische Aspekte ausgewählter Krankheitsgruppen • Alltägliche Lebensführung und Gesundheitshandeln Gesundheitspsychologie • Als Grundlagenveranstaltung konzipiert -> Begriffsbestimmung (z.B. Resilienz oder Salutotherapie) sowie zentrale gesundheitspsychologische Theorien (z.B. das Health belief-Modell oder die Sozial-kognitive Theorie) • Beispielhafter Anwendungsbezug: Gesundheitspsychologische Diagnostik, theoriebasierte Präventionskonzepte aus dem Bereich Suchtprävention • Evaluation/Wirksamkeitsforschung in der Gesundheitspsychologie als angewandter Wissenschaft Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention • Definition und Ziele der Gesundheitsförderung, salutogenetischer versus pathogenetischer Ansatz • Stress und Allostase als übergeordnete Determinanten, Resilienz • Setting Ansatz, Perspektive des Empowerment, Ressourcenorientierung • Ottawa-Charta, Setting-Ansatz, Gesunde-Städte-Programm, Health in All Policies • Zielgruppen, spezifische Interventionen und Akteure, Beurteilung der einzelnen Strategien • Verhältnisprävention: Charakteristika, Potenziale, Vorteile und Begrenzungen • Public-Health-Action-Cycle, Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsziele und Gesundheitskonferenzen • Krankheitsfrüherkennung (Sekundärprävention) • Genderrelevanz in Maßnahmen der Prävention/Gesundheitsförderung
Veranstaltungen:	2.1 Gesundheitssoziologie 2.2 Gesundheitspsychologie 2.3 Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung/Seminar

Voraussetzungen für die Teilnahme:	Grundlagenwissen zu Konzepten von Gesundheit und Krankheit.
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Klausur, 120 Minuten Anteilige Gewichtung zu je 33,3 %
ECTS-Leistungspunkte:	7 (zu gleichen Teilen)
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 210 h (davon 90 h für Lehrveranstaltungen, 120 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester
Literatur:	Gesundheitssoziologie • Hurrelmann K. (2010): Gesundheitssoziologie. Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Theorien von Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. 7. Auflage. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verlag (Grundlagentexte Soziologie). Gesundheitspsychologie • Renneberg & Hammelstein (2006). Gesundheitspsychologie, Springer Verlag • Schwarzer, 3. Auflage (2004). Psychologie des Gesundheitsverhaltens, Hogrefe Verlag. • Artikel/Studien publiziert in einschlägigen Journals zu den jeweiligen Themen. Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention • Literatur wird in den Seminaren besprochen.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M2 Public Health

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Absolventinnen und Absolventen können gesellschaftliche, politische und soziale Einflüsse auf Gesundheit benennen, die theoretischen Grundlagen von Gesundheitsförderung und Prävention erläutern sowie die grundsätzlichen Präventionsansätze beschreiben.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können soziale Aspekte ausgewählter Krankheitsgruppen diskutieren. Sie können zentrale theoretische und praktische Beiträge der Gesundheitssoziologie reflektieren. Sie können bedeutsame theoretische und praktische Beiträge der Gesundheitspsychologie unterscheiden.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können vorhandene Konzepte auf verschiedene Gesundheitsthemen anwenden. Sie können die besondere Bedeutung psychosozialer Determinanten, der sozialen Lebenswelt und diesbezüglicher Maßnahmen diskutieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

M3 Forschungsdesign und Projektmanagement in der Praxis

Studiengang:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	03
Modultitel:	M3 Forschungsdesign und Projektmanagement in der Praxis
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	Maßnahmenplanung und Projektmanagement •Strukturen von Planungsprozessen •Bedarfsermittlung (objektiv z.B. auf Basis Gesundheitsberichterstattung, subjektiv partizipativer Planungsprozess) •Maßnahmenplanung (Ziele setzen, Zielgruppen definieren, Zugangswege definieren, Auswahl von Interventionen, Netzwerkarbeit, Kooperationen, Genderaspekte, Mittelakquise) •Durchführung der Maßnahmen (Methoden, Qualitätsziele, Meilensteine und Feedbackschlaufen, Beziehungsgestaltung, Netzwerkarbeit, Kooperationen und Fehlermanagement) Forschungsdesign und Studienqualität •Stadien im Forschungsprozess •Diskussion unterschiedlicher Studientypen und deren Anwendung •Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Studientypen •Beurteilungs- und Bewertungskriterien von wissenschaftlichen Studien •Forschungsleitlinien und Gute Praxis •Probleme wissenschaftlichen Nachweises in komplexen (Handlungs-)feldern •Evidenz(-level) von Interventionen, Interventionsstudien •Kontrollierte Studien, Randomisierung, Matching •Wahl geeigneter Erhebungsinstrumente, Datenquellen, Datenqualität Projekt •Erarbeiten eines Exposés (theoretischer Hintergrund, Fragestellung und Methodik für die konkrete Projektdurchführung im 2. Semester)
Veranstaltungen:	3.1 Maßnahmenplanung und Projektmanagement 3.2 Forschungsdesign und Studienqualität 3.3 Praxisprojekt (Teil 1)
Lehr- und Lernformen:	Seminar mit Übungen, Projekt
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Grundlagenwissen zum wissenschaftlichen Arbeiten und empirischer Forschung.

Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Portfolio • Hausarbeit 33,3 % Gewichtung • Teamleistung 33,3 % Gewichtung • Hausarbeit 33,3 % Gewichtung
ECTS-Leistungspunkte:	6 (zu gleichen Teilen)
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 180 h (davon 75 h für Lehrveranstaltungen, 105 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester
Literatur:	u.a. • Beller S. (2004): Empirisch forschen lernen. Konzepte, Methoden, Fallbeispiele, Tipps. Bern: Huber. • Benesch M.; Raab-Steiner E. (2013): Klinische Studien lesen und verstehen. Wien: UTB. • Diekmann A. (2014): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 8. Aufl. Reinbek bei Hamburg: rowohlts enzyklopädie im Rowohlt Taschenbuch Verlag. • Döring N.; Bortz J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollst. überarb., aktualisierte und erw. Aufl. Berlin: Springer (Springer-Lehrbuch). • Faulbaum F.; Prüfer P.; Rexroth M. (2009): Was ist eine gute Frage? Die systematische Evaluation der Fragenqualität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. • Gerhardus A.; Breckenkamp J.; Razum O. et al. (2010): Evidence-based Public Health. 1. Aufl. s.l.: Verlag Hans Huber. • Moosbrugger H.; Kelava A. (2012): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg. • Porst R. (2011): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH Wiesbaden. • Schöneck N.M.; Voß W. (2013): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer. • Trimmel M. (2009): Wissenschaftliches Arbeiten in Psychologie und Medizin. Wien: UTB.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M3 Forschungsdesign und Projektmanagement in der Praxis

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Die Absolventinnen und Absolventen können Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Studientypen benennen. Sie können darüber hinaus die Umstände der Wirkungsmessung in komplexen Feldern wiedergeben.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen können die Qualität wissenschaftlicher Studien bestimmen. Sie kennen die Strukturen von Planungsprozessen und können sie planerisch praxisbezogen anwenden. Die Absolventinnen und Absolventen können eigenständig gesundheitswissenschaftlich basierte Maßnahmen konzipieren.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können die Qualität wissenschaftlicher Studien im Handlungsfeld diskutieren. Sie können die Strukturen von Planungsprozessen und die Methoden des Projektmanagements sowie fachliche Konzepte in ihrer praktischen Anwendung im Team diskutieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

M4 Wissenschaftliche Methoden I

Studiengang:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	04
Modultitel:	M4 Wissenschaftliche Methoden I
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	Angewandte Statistik I • Deskriptive Statistik (Maße der zentralen Tendenz, Dispersion) • Datenerhebung (Messtheorie, Transformationen) • Stichprobe und Grundgesamtheit (Stichprobenverteilung, Standardfehler, Zentrales Grenzwerttheorem, Parameterschätzung) • Einführung in die Inferenzstatistik (Wahrscheinlichkeitstheorie, Hypothesentest, Signifikanzlevel, Fehlerarten und Power) • Spezifische Verfahren zur Hypothesentestung (parametrische und nicht parametrische Verfahren) • Zusammenhangsanalysen (Korrelationen) Angewandte Epidemiologie • Studientyp und Kausalität • Morbiditäts- und Mortalitätsmaße • soziodemografische und sozialepidemiologische Merkmale • Krankheitsursachen und Merkmalszusammenhänge • Maße: Attributables Risiko, Relatives Risiko, Odds Ratio; Berechnung, Zusammenhänge, bevölkerungsbezogene Bedeutung • Fehlerquellen, Umgang mit Confounding • Krankheitshäufigkeit, Populationsstruktur und Standardisierung • Stratifizierung • Güte diagnostischer Tests, Prognosemaße • Grundlagen der Infektionsepidemiologie Qualitative Verfahren • Methodenspezifische Gütekriterien • Formulierung von Studiendesigns • Datenerhebung • Instrumentenkonstruktion • Qualitative Inhaltsanalyse
Veranstaltungen:	4.1 Angewandte Statistik I 4.2 Angewandte Epidemiologie 4.3 Qualitative Verfahren

Lehr- und Lernformen:	Vorlesung mit Übungen Seminar mit Übungen
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Grundlagenwissen zum wissenschaftlichen Arbeiten und empirischer Forschung.
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Klausur, 120 Minuten Anteilige Gewichtung zu je 33,3 %
ECTS-Leistungspunkte:	12 (4.1: 4,5 ECTS; 4.2: 4,5 ECTS; 4.3: 3 ECTS)
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 360 h (davon 120 h für Lehrveranstaltungen, 240 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester
Literatur:	Angewandte Statistik I • Literatur wird in den Seminaren besprochen. Angewandte Epidemiologie • Literatur wird in den Seminaren besprochen. Qualitative Verfahren • Literatur wird in den Seminaren besprochen.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M4 Wissenschaftliche Methoden I

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Die Absolventinnen und Absolventen kennen prominente Beispiele der qualitativen Sozialforschung. Sie können unterschiedliche Methoden der qualitativen Sozialforschung benennen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen kennen Konzepte und können Verfahren uni- und bivariater Statistik praktisch auswählen und anwenden.

Sie können epidemiologische Maße berechnen.

Absolventinnen und Absolventen können wichtige gesundheitsbezogene Risiko- und Ressourcenmaße beschreiben und berechnen, in Studien interpretieren und für die Planung von Maßnahmen bewerten.

Sie können Ergebnisse qualitativer Forschung rezipieren, kritisch bewerten und für eigene Fragestellungen auswerten.

Sie können die erlernten Methoden im Rahmen von Forschungsübungen, forschendem Lernen sowie ihrer Masterarbeit anwenden.

Kommunikation und Kooperation

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

M5 Öffentliches Gesundheitswesen

Studiengang:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	05
Modultitel:	M5 Öffentliches Gesundheitswesen
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD) • Aufgabengebiete öffentlicher Gesundheit • Ebenen des ÖGD • Gesetzliche Grundlagen Kommunaler ÖGD: • Kommunale Steuerungsaufgaben • Prävention und Gesundheitsförderung • Kommunale Gesundheitsplanung Gesundheitsberichterstattung und Sekundärdatenanalyse • Einführung in die Gesundheitsberichterstattung: Nutzung aus Perspektive des Public Health Action Cycles; Methoden, Ergebnisse • Einführung und Nutzung von Routine-Datenquellen (z.B. Statistischer Ämter) und sozial- und gesundheitswissenschaftlicher Sekundärdatensätze (z.B. PUF des RKI) • Maße des Public-Health-Impact (Schnittstelle Epidemiologie & Gesundheitsberichterstattung) • Begleitübungen zur Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung
Veranstaltungen:	5.1 Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD) 5.2 Gesundheitsberichterstattung und Sekundärdatenanalyse
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Grundlagenwissen zu Konzepten von Gesundheit und Krankheit, Public Health und Epidemiologie. Erfolgreicher Abschluss von Modul 4.
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Portfolio • 60% Hausarbeit • 40% Teamleistung
ECTS-Leistungspunkte:	6 (zu gleichen Teilen)
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 180 h (davon 60 h für Lehrveranstaltungen, 120 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).

Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD) •Literatur wird in den Seminaren besprochen. Gesundheitsberichterstattung und Sekundärdatenanalyse •Literatur wird in den Seminaren besprochen.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M5 Öffentliches Gesundheitswesen

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Die Absolventinnen und Absolventen können die Ebenen und Strukturen des ÖGD darstellen, sie kennen die Aufgabenbereiche des ÖGD und deren gesetzliche Grundlagen. Sie haben vertiefte Kenntnisse über kommunale Steuerungsaufgaben, insbesondere Gesundheitsberichterstattung, Koordinierungsstrukturen für Prävention und Gesundheitsförderung und die Gesundheitsplanung. Die Absolventinnen und Absolventen können konkurrierende Aufgabenfelder des ÖGD und die Rolle von Public Health auf Ebene unterschiedlicher Gebietskörperschaften kritisch einordnen. Die Absolventinnen und Absolventen kennen Datenquellen der Gesundheitsberichterstattung und wichtige sozial- und gesundheitswissenschaftliche Sekundärdatensätze. Sie kennen relevante Scientific und Public Use Files (S/PUF).

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können wesentliche Routine-Datenquellen der Gesundheitsberichterstattung und -planung nutzen, die Daten EDV-gestützt weiterverarbeiten, epidemiologische Analysen durchführen, deren Ergebnisse interpretieren und geeignet grafisch darstellen. Sie können Ergebnisse der GBE auf kommunaler Ebene strukturell kontextualisieren und entsprechend aufbereiten.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können epidemiologische und Public-Health-Impact-Maße diskutieren, anwenden und im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung kommunizieren. Sie können einen Gesundheitsbericht und dessen Transfer in die kommunale Gesundheitspolitik als komplexe Aufgabe kooperativ bearbeiten und im Wissenschafts-Dialog für unterschiedliche Zielgruppen anpassen.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen können die Rolle als Public-Health-WissenschaftlerIn auf Basis eines gesetzlichen Auftrags zwischen unterschiedlichen kommunalen Berufs- und Interessengruppen reflektieren sowie eine eigene Position in der Schnittstellenfunktion zwischen Wissenschaft und Praxis bestimmen.

M6 Gesundheitswissenschaftliches Praxisprojekt

Studiengang:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	06
Modultitel:	M6 Gesundheitswissenschaftliches Praxisprojekt
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	Praxisprojekt Die Studierenden können aus einem Pool unterschiedlicher Projekte eines wählen. Dieses begleiten sie forschungsmethodisch, indem sie die in Modul M3 erlernten Kompetenzen der Maßnahmenplanung und des Projektmanagements anwenden. Das durchgeführte Projekt wird in einem Projektbericht dokumentiert und ausgewertet (Teil der Portfolioleistung). Evaluation • Evaluation und Dokumentation (Struktur, Planung, Prozess, Ergebnis) • Wirksamkeitsforschung (Wirksamkeit von Prävention, Messmöglichkeiten, mögliche Outcomeparameter) • Evidenzbasierung, Evidenzlevel • Qualität und Qualitätsmanagement/Qualitätssicherung sowie Evaluation und Benchmarking • Qualitätsmessung • Ökonomische und ökologische Aspekte der Evaluation: Effektivität, Effizienz Praxisfelder der Gesundheitswissenschaft • Wesentliche Akteure der Gesundheitswissenschaft, Schwerpunkte und Aufgaben auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene • Praxis der Prävention und Gesundheitsförderung • Öffentlicher Gesundheitsdienst und kommunale Gesundheitsplanung • Arbeitsfelder der Praxisforschung
Veranstaltungen:	6.1 Praxisprojekt (Teil 2) 6.2 Evaluation 6.3 Praxisfelder der Gesundheitswissenschaft
Lehr- und Lernformen:	Seminar mit Übungen, Projekt
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Grundlagenwissen zum wissenschaftlichen Arbeiten und empirischer Forschung.
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Portfolio • Teamleistung 75 % Gewichtung • Übung 25 % Gewichtung

ECTS-Leistungspunkte:	10 (6.1: 7,5 ECTS; 6.2: 2 ECTS; 6.3: 0,5 ECTS)
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 300 h (davon 75 h für Lehrveranstaltungen, 225 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	Wird je nach Ausgestaltung des Praxisprojekts teilweise zur Verfügung gestellt.
Anwesenheitspflicht:	ja
Begründung:	6.2 Evaluation: Die Anwesenheitspflicht ist erforderlich, da das Erreichen zentraler Lern- und Kompetenzziele in der Lehrveranstaltung Selbsterfahrung, angeleitete Reflexion, praktische Übungen in Gruppenarbeit, Diskussionen untereinander sowie Feedback aus der Gruppe voraussetzen. 6.3 Praxisfelder der Gesundheitswissenschaft: Studierende interagieren mit verschiedenen Berufsfeldern der Gesundheitswissenschaften und diskutieren mit Vertretern aus der Berufspraxis. Die Anwesenheitspflicht ist erforderlich, da für das Erreichen zentraler Lern- und Kompetenzziele in der Lehrveranstaltung Selbsterfahrung, und Diskussionen untereinander erforderlich sind. Ausmaß der Anwesenheit: Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine Anwesenheit von mindestens 75 % der Präsenzzeit erforderlich. Wird die erforderliche Anwesenheit - unabhängig vom Grund der Fehlzeit - nicht erfüllt, ist eine Zulassung zur Modulprüfung nicht möglich.

Kompetenzdimensionen des Moduls M6 Gesundheitswissenschaftliches Praxisprojekt

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Die Absolventinnen und Absolventen kennen wesentliche Akteure und Praxisfelder der Gesundheitswissenschaften.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen haben vertiefte Kenntnisse über spezifische gesundheitswissenschaftliche Interventionen und können diese im jeweiligen Handlungsfeld implementieren.

Die Absolventinnen und Absolventen kennen Evaluationsmethoden und können diese in verschiedenen Handlungsfeldern planen und in Teamarbeit umsetzen.

Sie haben vertiefte praxisbezogene Kenntnisse und können diese auf verschiedenen Planungsstufen in einem komplexen Handlungsfeld umsetzen (PublicHealth-Action-Cycle).

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können Themen institutionell zuordnen und geeignete Vernetzungsstrukturen diskutieren. Sie können ihre fachlichen Kompetenzen in Teamarbeit in interdisziplinären Handlungsfeldern anwenden.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

M7 Wissenschaftliche Methoden II

Studiengang:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	07
Modultitel:	M7 Wissenschaftliche Methoden II
Modulverantwortliche/r:	Robert Gaissmaier M.A.
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	• Einführung in die EDV-basierte statistische Datenanalyse durch SPSS (Allgemeines Datenmanagement, Management umfangreicher Sekundärdatensätze, Nutzung der Syntax, ...) • Vertiefung parametrische und nicht parametrische Tests (t-Tests, Chi- Quadrat-Tests etc.) • Erweiterung der Kenntnisse über statistische Verfahren (Varianzanalysen, (multiple) lineare und logistische Regressionsanalyse) • EDV-Übersetzung der erlernten Verfahren und Anwendung an Realdatensätzen • Wissenschaftliche transparente Ergebnisdarstellung und diagrammhafte Visualisierung statistischer Ergebnisse
Veranstaltungen:	7 Angewandte Statistik II
Lehr- und Lernformen:	Seminar mit Übungen
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Grundlagenwissen zum wissenschaftlichen Arbeiten, empirischer Forschung und der angewandten Statistik. Erfolgreicher Abschluss von Modul 4.
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Hausarbeit
ECTS-Leistungspunkte:	5
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 150 h (davon 45 h für Lehrveranstaltungen, 105 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	• Literatur wird im Seminar besprochen.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M7 Wissenschaftliche Methoden II

Wissen und Verstehen: Vertiefung einzelner Bestandteile des Wissens

Die Absolventinnen und Absolventen kennen wichtige sozial und gesundheitswissenschaftliche Sekundärdatensätze.
Sie kennen darüber hinaus relevante Scientific und Public Use Files (S/PUF).

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen können relevante statistische Verfahren an Datensätzen aus Studien und an Sekundärdaten praktisch mittels entsprechender Statistik-Software nutzen sowie die Ergebnisse diskutieren und weiter ausarbeiten.
Sie können die Grundlagen, Prinzipien und praktischen Anwendungsmöglichkeiten multivariater statistischer Auswertungsverfahren sowohl zur Exploration als auch zum Hypothesentesten beschreiben und können diese anwenden, ihre Ergebnisse diskutieren und handlungsorientiert ausarbeiten.
Die Absolventinnen und Absolventen können eine gesundheitswissenschaftliche Studie mit geeigneten Instrumenten durchführen.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können statistische Ergebnisse diskutieren, einordnen und kritisch diskutieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

M8 Handlungsfeldspezifische Vertiefung

Studiengang:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	08
Modultitel:	M8 Handlungsfeldspezifische Vertiefung
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	Versorgungsforschung (Health Services Research) • Begriffsklärung Versorgungsforschung und Abgrenzung gegenüber ähnlichen Forschungsformen • Grundtypen der Versorgungsforschung • Kernbereiche der Versorgungsforschung (access to health care, quality of care) • Gegenstand von Versorgungsforschung (Versorgungskonzepte, Versorgungsprogramme, Versorgungssysteme; Transfer, Erprobung und Evaluation neuartiger, komplexer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, internationaler Vergleich) • Ebenen der Versorgungsforschung (Grundlagenforschung, Anwendungsorientierte Forschung) Wahlveranstaltungen • In inhaltlich voneinander abgegrenzten Wahlveranstaltungen werden vertiefte handlungsfeldspezifische Kenntnisse vermittelt. Hierzu belegen die Studierenden mindestens zwei Veranstaltungen. • Problemlagen, Planung, Methoden und Interventionen in spezifischen gesundheitswissenschaftlichen Handlungsfeldern
Veranstaltungen:	8.1 Versorgungsforschung 8.2 Wahlveranstaltungen (Beispielhaftes Angebot: - Betriebliche Gesundheitsförderung - Verhaltensprävention und Stressreduktion - Digitalisierung im Gesundheitswesen
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Wählbare Lehrveranstaltung
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Gesundheitswissenschaftliches Grundlagenwissen. Englischkenntnisse (Mindestens Niveau A2)
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Benotetes Referat in 8.1 Unbenotete Prüfungsleistung (R) in zwei der angebotenen Wahlveranstaltungen 8.2
ECTS-Leistungspunkte:	9 (zu gleichen Teilen)
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 270 h (davon 90 h für Lehrveranstaltungen, 180 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).

Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	Versorgungsforschung •Literatur wird im Seminar besprochen Wahlveranstaltungen •Literatur wird im Seminar besprochen
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M8 Handlungsfeldspezifische Vertiefung

Wissen und Verstehen: Vertiefung einzelner Bestandteile des Wissens

Die Absolventinnen und Absolventen kennen Ziele und Interessensbereiche der Versorgungsforschung allgemein und können diese gegenüber ähnlichen Forschungsformen abgrenzen.

Sie kennen wesentliche gesundheitswissenschaftliche Handlungsfelder.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können die Methoden der Versorgungsforschung sowie deren Kombinationsmöglichkeiten erläutern und in Bezug auf konkrete Forschungsfragen anwenden.

Sie können spezifische Problemlagen in gesundheitswissenschaftlichen Handlungsfeldern erkennen, analysieren und diskutieren sowie geeignete Interventionen planen.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können komplexe berufsgruppenspezifische Themen der Versorgungsforschung identifizieren und im Rahmen multiprofessioneller Teams kritisch diskutieren und professionell kommunizieren.

Sie haben vertiefte praxisbezogene Kenntnisse in verschiedenen Gesundheitswissenschaftlichen Handlungsfeldern und können diese diskutieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen können Einschätzungen über die Wirksamkeit und den Nutzen von Versorgungsstrukturen und -prozessen unter Alltagsbedingungen treffen.

M8.2 Wahlveranstaltung

Studiengang:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	08.2
Modultitel:	M8.2 Wahlveranstaltung
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch

Inhalt des Moduls:

8.2.1: Wahlveranstaltung Betriebliche Gesundheitsförderung:

- spezifische Handlungsansätze, Problemlagen und Zugangswege in der Arbeit mit spezifischen Zielgruppen
- Interventionsstrategien

8.2.2 Wahlveranstaltung Verhaltensprävention und Stressreduktion:

- Stress-Modelle, Störungsmodelle für Angst und Depression
- Verhaltensprävention/Lebensstilintervention: Charakteristika, Voraussetzung für Wirksamkeit
- Unterstützung der Nachhaltigkeit, Potenziale, Vorteile und Begrenzungen von verhaltenspräventiven Interventionen
- Stress/psychosoziale Belastungen: Einfluss auf die Gesundheit, Ansätze der Prävention
- Entspannungstechniken
- Verhaltensprävention und Stressbewältigung bei Frauen und Männern
- Innerbetriebliche Maßnahmen der Stressreduktion

8.2.3 Wahlveranstaltung Systemische Prozessbegleitung:

- Systemische Prozesssteuerung (oder: wie steuern systemisch Denkende menschliche Prozesse?)
- Prozessabläufe und deren Strukturierung und Steuerung, betrachtet unter systemischen Gesichtspunkten
- Welche Kriterien beeinflussen Gruppenprozesse auf welche Weise und wie wirksam gelingt es den Beteiligten Weiterentwicklung zu initiieren und zu gestalten? Sind diese Abläufe überhaupt steuerbar?
- Welche Methoden helfen Menschen in verantwortlichen Positionen beim Navigieren in schwierigen Gewässern?
- Auswirkungen von hierarchischen Bezügen und verschiedene Grundideen von Führung und Steuerung zu erfahren.
- Unterschiedliche Methoden aus der systemischen Schatzkiste wie Skulpturarbeit, Erstellung eines Organigrammes, Tetralemma, Reflecting Team können je nach Anwendbarkeit und Bedarf der Teilnehmer der Perspektivenerweiterung dienen.
- Der Themenkomplex Leitungs- bzw. Führungskompetenz und Verantwortung wird dabei einen gesonderten Input erhalten. Für die Seminarteilnehmer ist eine Teilnahme am Kurs mit Teilnahmechein oder auch Bewertung durch Dokumentation einer Prozesssteuerungssequenz und Präsentation am letzten Seminartag möglich.

8.2.4 Digitalisierung im Gesundheitswesen

- Geschichte der Digitalisierung im Gesundheitswesen
- Einblick in die Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGAs)
- Rolle digitaler Gesundheitsanwendungen und digitaler Tools aktuell
- Künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen; Chancen, Anwendungen und Potenziale

8.2.5 Gesundheitspolitik

Die Studierenden werden mit Hilfe von Gruppenarbeiten, Referaten und Analysen von wissenschaftlichen Artikeln das Politikfeld Gesundheitspolitik betrachten. Dabei beschäftigen sie sich mit seinen Akteuren, Institutionen, Interessenskonflikten und Handlungslogiken. Mögliche Themen können die Interessensvertretung der Ärztinnen und Ärzte, Krankenhausplanung, Arzneimittelversorgung oder der Wettbewerb der Krankenkassen sein.

8.2.6 Forschendes Lehren

- Lehrveranstaltungsplanung
- Lerntheorien
- Constructive Alignment

	• didaktische Reduktion • SoTL • Methodenvielfalt • Präsentationstechniken • Formen (und Perspektiven) des Feedbacks und der Bewertung 8.2.7 Moderation von Gruppen • Aufgaben der Moderatorin/des Moderators • Sitzungen und Besprechungen effektiv planen und zielorientiert durchführen • Diskussionsleitung: die Balance finden zwischen führen und laufen lassen • Das Gespräch führen: Zuhör- und Fragetechniken • Souveräner Umgang mit kritischen bzw. emotionalen Beiträgen und Fragen der Teilnehmer Techniken der Moderationsmethode
Veranstaltungen:	8.2.1 Wahlveranstaltung: Betriebliches Gesundheitsmanagement 8.2.2 Wahlveranstaltung: Verhaltensprävention und Stressreduktion 8.2.3 Wahlveranstaltung: Systemische Prozessbegleitung 8.2.4 Digitalisierung im Gesundheitswesen 8.2.5 Wahlveranstaltung: Gesundheitspolitik 8.2.6 Wahlveranstaltung: Forschendes Lehren 8.2.7 Wahlveranstaltung: Moderation von Gruppen
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Referat in zwei der angebotenen Wahlveranstaltungen
ECTS-Leistungspunkte:	3 (jeweils)
Benotung:	unbenotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von je 90h (davon 30 h für Lehrveranstaltungen, 60 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	Wird je nach Wahlveranstaltung im Seminar besprochen.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M8.2 Wahlveranstaltung

Wissen und Verstehen:

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst:

Kommunikation und Kooperation

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

M9 Masterprüfung

Studiengang:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	09
Modultitel:	M9 Masterprüfung
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	Master-Thesis • Das Themenfeld der Master-Thesis wird einzelfallbezogen festgelegt. Master-Colloquium, Master-Konsultation • Durch die Master-Konsultation erhalten die Studierenden die Möglichkeit über Fragestellungen und Entwicklungsprozesse der Forschungsarbeit zu diskutieren, Vorgehensweisen zu entwickeln und die Aussagekraft der Ergebnisse zu analysieren - im Rahmen der Konsultation wird der aktuelle Prozessstand der Bearbeitung einmalig im Plenum präsentiert. • Im Master-Colloquium präsentieren und verteidigen die Studierenden ihre Forschungsergebnisse. Die Präsentation erfolgt anhand eines wissenschaftlichen Posters und dauert in der Regel 30min an (15min Vorstellung der eigenen Arbeit anhand des Posters, 15min vertiefende Fachdiskussion zu den Inhalten der Arbeit). Sofern terminlich/räumlich auf einen virtuellen Besprechungsraum zurückgegriffen werden muss, ist das Poster den Betreuer*innen vorab als PDF zuzustellen, die Verteidigung kann dann allerdings auch mittels einer Folien-Präsentation erfolgen.
Veranstaltungen:	9.1. Master-Thesis 9.2. Master-Konsultation, Master-Colloquium
Lehr- und Lernformen:	Master-Thesis (Projekt) Master-Colloquium (Colloquium)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Die Zulassung zur Abschlussprüfung kann nur erfolgen, nachdem das Modul 4 erfolgreich abgeschlossen und insgesamt 44 ECTS-Leistungspunkte erreicht wurden.

Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Die Abschlussprüfung besteht aus der Master-Thesis (schriftliche Prüfung) und dem MasterColloquium (mündliche Prüfung). Die Masterthesis wird in der Regel an der Hochschule Ravensburg-Weingarten und ggfs. in Zusammenarbeit mit einer Praxisstelle oder einer anderen wissenschaftlichen Institution durchgeführt. Als gleichberechtigte dritte Betreuerin und Prüferin oder gleichberechtigter dritter Betreuer und Prüfer einer Master-Thesis können in diesem Fall vom Prüfungsausschuss der Fakultät auch in der beruflichen Praxis, Wissenschaft und Ausbildung erfahrene Personen bestellt werden. Falls die Thesis an einer Partneruniversität durchgeführt wird, wird sie von einer Professorin oder einem Professor der Hochschule Ravensburg-Weingarten und einer Professorin oder einem Professor der Partneruniversität gemeinsam betreut und benotet. Das Colloquium wird in der Regel von den betreuenden Professorinnen oder Professoren durchgeführt. Sofern eine dritte Betreuerin oder ein dritter Betreuer der Master-Thesis bestellt wurde, ist dieser auch berechtigt, als dritte Prüferin oder dritter Prüfer am Colloquium teilzunehmen. Das Ergebnis der mündlichen Prüfung ergibt sich aus dem gleichberechtigten Urteil der beteiligten Prüferinnen oder Prüfer. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Prüfungsausschusses. Anteilige Gewichtung 24 zu 6.
ECTS-Leistungspunkte:	30 (9.1: 24 ECTS; 9.2: 6 ECTS)
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 900 h (davon 30 h für Lehrveranstaltungen, 870 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)). Das Colloquium soll inhaltlichen und methodischen Bezug zur Master-Thesis haben. Die Dauer des Colloquiums beträgt im Regelfall 30 Minuten.
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Jedes Semester
Literatur:	
Anwesenheitspflicht:	ja
Begründung:	In 9.2 wird eine aktive Teilnahme vorausgesetzt damit eine regelmäßige Diskussion und Reflexion über die Master-Thesis erfolgen kann. Ausmaß der Anwesenheit: Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine Anwesenheit von mindestens 75 % der Präsenzzeit erforderlich. Wird die erforderliche Anwesenheit - unabhängig vom Grund der Fehlzeit - nicht erfüllt, ist eine Zulassung zur Modulprüfung nicht möglich.

Kompetenzdimensionen des Moduls M9 Masterprüfung

Wissen und Verstehen: Wissensverständnis

Absolventinnen und Absolventen haben ihr bereits vorhandenes Wissen in einem gewählten Gebiet vertieft und können die entsprechenden Fachinhalte erklären und analysieren.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen können ihre Forschungsergebnisse vorstellen, diskutieren und bewerten.

Die Absolventinnen und Absolventen können eine gesundheitswissenschaftliche Fragestellung nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und Kriterien innerhalb des festgelegten Zeitraums von 6 Monaten selbstständig bearbeiten und eine Forschungsarbeit planen, entwickeln und ausarbeiten.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können den inhaltlichen und methodischen Bezug zur Master-Thesis fundiert darstellen.

Absolventinnen und Absolventen können ihre Ergebnisse Fachvertretern unterschiedlicher Handlungsfelder adäquat darstellen und dabei die herausgearbeitete Innovation oder Handlungsempfehlungen argumentieren und können diese mit wissenschaftlicher Literatur diskutieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Absolventinnen und Absolventen entwickeln durch die umfassende, fachliche als auch wissenschaftliche, Vertiefung ihres Abschlussthemas eine Expertise und formen ihr berufliches Selbstbild.

Absolventinnen und Absolventen begründen ihre Forschungsergebnisse und können diese ethisch und gesamtgesellschaftlich reflektieren.

Druckdatum: 20.09.2026